



Gutachten zur Vitalität und Altersstruktur des Erlenbestandes im Bereich der ehemaligen Ortslage Haidemühl

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Gegenstand des Gutachtens	2
2. Die Schwarzerle – Eigenschaften und Standortsansprüche	2
3. Beschreibung des Untersuchungsgebietes	2
4. Ergebnis der Vitalitätsansprache und Altersbestimmung.....	3
5. Schlussbemerkungen.....	5
6. Literaturverzeichnis.....	6

1. Anlass und Gegenstand des Gutachtens

In unmittelbarer Umgebung der ehemaligen Ortslage Haidemühl befindet sich ein Erlenbruchwald, welcher von der Teichgemeinschaft (TG) Haidemühl durch Wasserstützung sehr gut mit Wasser versorgt wird. Die TG Haidemühl soll im Zuge eines Gewässerausbauverfahrens beseitigt werden. In diesem Zusammenhang wurde eine Untersuchung zur Vitalität und Altersstruktur des Erlenbestandes durchgeführt. Diese soll in das Umweltverträglichkeitsgutachten mit einfließen.

2. Die Schwarzerle – Eigenschaften und Standortsansprüche

Die Schwarzerle ist eine Baumart der azonalen Standorte. Sie besiedelt vorrangig vernässte Standorte und ist eine Baumart der Weich- und Hartholzauenlandschaft. Damit einhergehend sind diese Flächen vorrangig als §30-Flächen (Bundesnaturschutzgesetz) per Gesetz aufgrund „ihre besondere Bedeutung als Biotop“ geschützt. Hier bietet sie vielen bedrohten Arten Lebensraum und Nahrung. Des Weiteren durchlüftet sie die schweren Uferböden mit ihrem Wurzelsystem und filtert hier auch die Nährstoffeinträge aus der umliegenden Landwirtschaft aus. Da die Schwarzerle eine sehr hohe Verdunstungsrate aufweist, reagiert sie gegenüber Trockenheit sehr empfindlich. Sie erreicht ein Alter von maximal 100 bis 120 (150) Jahren und kann aufgrund des frühen Kulminationszeitpunkts als Pionierbaumart bezeichnet werden (Bernd, G. in MLUR 2003). Das Holz der Erle nimmt nach dem Anschnitt aufgrund der Reaktion mit Sauerstoff eine rötlich-braune bis in orange reichende Färbung an. Allerdings kann mit zunehmenden Alter ein Graukern auftreten, was zu einer minderen Qualität des Holzes und damit zu seiner Entwertung führen kann. Es eignet sich gut für die Verbauung unter Wasser und wird als „Blindholz“ (Türfüllung) verwendet. Wenn kein Graukern vorhanden ist, kann es auch als Furnierholz (Ersatz tropischer Hölzer) für den Möbelbau verwendet werden.

3. Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in der unmittelbaren Umgebung der ehemalige Ortslage Haidemühl südlich des Tagebau Welzow. Auf dem Luftbild ist die Lage des Erlebestandes eingezeichnet. In Unmittelbarer Umgebung befinden sich mehrere Angelgewässer der TG Haidemühl. Der gesamte Erlenbestand ist mit langsam fließenden Gewässer durchzogen, sodass es schwierig ist zu eigentlichen Bestand zu gelangen. Weitere Baumarten im Untersuchungsgebiet sind Pappel, Kiefer und Birken. Im Luftbild (Abbildung 1) ist der Erlenbestand rot umrandet.



Abbildung 1 Luftbild Untersuchungsgebiet Erlenbruchwald

4. Ergebnis der Vitalitätsansprache und Altersbestimmung

Bei dem Bestand handelt es sich um einen Erlenbestand mit mehreren Pappeln und Birken, Im Randbereich sind außerdem einzelne Kiefern (Älter als der Erlenbestand) vorhanden. Die stärksten und ältesten Bäume befinden sich im Randbereich, da sie hier ausreichen Platz für ihr Wachstum zur Verfügung haben. Die Erlen im Bestandesinneren weisen eine astfreie Schaftlänge von mindestens 12 m auf und besitzen kleine Kronen. Dies stellt aber kein verringertes Stabilitätsproblem dar. Des Weiteren ist eine füllige Verjüngung vorhanden. Die Vitalität des gesamten Bestandes kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. In der nachfolgenden Abbildung sind die Kronen und Schaftformen des Erlenbestandes zu sehen.



Abbildung 2+3 Baumkronen Erlenbestand Haidemühl (Foto: Grit Schreiber)



Abbildung 4+5 Erlenbruchwald Haidemühl (Foto: Grit Schreiber)

Der durchschnittliche Durchmesser beträgt 34 cm und die Baumhöhe ungefähr 20 – 25 m. für die Alterseinschätzung stand ein frischer Anschnitt einer gefällten Erle zur Verfügung. Hier konnte somit eine Altersbestimmung durch Zählung der Jahrringe erfolgen. In den beiden nachfolgenden Bildern sind diese Anschnitte fotodokumentarisch festgehalten. Das Alter kann somit auf 50 bis 60 Jahre geschätzt werden. Wobei die Randbäume, welche den eigentlichen Bestand umgeben schon auf 80 bis 90 Jahren geschätzt werden können.



Abbildung 6+7 Anschnitt einer gefällten Erle (Foto: Grit Schreiber)

5. Schlussbemerkungen

Insgesamt weißt der Erlenbestand eine gute Vitalität und eine gute bis sehr gute Qualität auf. Natürlich ist er vom naturschutzfachlichen Standpunkt aus sehr erhaltungswürdig. Aber auch aus forstwirtschaftlicher Sicht kann er durch Bewirtschaftung sehr gute Qualitäten bringen und sogar Furnierqualität erreichen.

Das Gutachten ist ausschließlich zum Gebrauch des Auftraggebers bestimmt. Eine Weitergabe an die mit dem Baum befassten Behörden ist zulässig, jedoch nur in vollständiger Form. Die Herausnahme von Teilen, Fotos, Unterlagen etc. ist nicht zulässig,

Eine Weitergabe oder Vervielfältigung des Gutachtens unterliegt den geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechts.

Grit Schreiber, Forstassessorin
Sachverständigenbüro für Arboristik und Gehölzmanagement „Der Baumdoktor“
Cottbus, den 13.11.2018



6. Literaturverzeichnis

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT LWF (2003): Beiträge zur Schwarzerle; LWF-Wissen; S. 77

HOLZABSATZFONDS (2008); Natürlich Holz – unsere Bäume unser Holz; S. 86

MLU SACHSEN-ANHALT (2016): Merkblatt zur Bewirtschaftung von Schwarzerlenbeständen des Landes Sachsen-Anhalt; S. 8

MLUR BRANDENBURG (2003): Die Schwarzerle im Nordostdeutschen Tiefland; Eberswalder Schriftenreihe; S. 130

WALENTOWSKI, H.; EWALD, J.; FISCHER, A.; KÖLLING, C. (2006): Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns; Geobotanica Verlag Freising, S. 441